

# **THEORETISCH LIEBT SICH'S PRAKTISCH BESSER**

Lustspiel in drei Akten

von

**INGE BORG**



© EVA BIELER VERLAG WIEN

Dieses Buch darf vom Empfänger weder verkauft, noch verli  
sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Buch nicht ge  
es an den Verlag zurückzusenden.

Alle Rechte, insb. das Recht der Vervielfältigung, Verbreitu  
Übersetzung sowie Aufführungs-, Verfilmungs-, Sende- und Fe  
vorbehalten.

# **THEORETISCH LIEBT SICH'S PRAKTISCH BESSER**

Lustspiel in drei Akten

von

**INGE BORG**

Regie- und Soufflierbuch

EVA BIELER VERLAG  
Klederinger Str. 62/17  
1100 Wien  
Österreich  
Telefon +43/1/258 99 55  
Fax +43/1/258 99 55  
Mobil +43/699 19 24 91 47  
Email: [bieler.verlag@aon.at](mailto:bieler.verlag@aon.at)  
Homepage: [www.bieler.at](http://www.bieler.at)

## Inhaltsangabe

Der etwas weltfremde Insektenforscher Ägidius von Bandwurm versteht die Liebe theoretisch - anhand seiner Würmer und Insekten! Dennoch sehnt auch er sich nach einer Lebensgefährtin, hat doch sogar seine Haushälterin Flora, die mit ihm seit Jahren in einem fast eheähnlichen Verhältnis lebt, beste Chancen beim Nachbarn. Ägidius sieht das nicht so gerne und eifert dementsprechend. Um die Forschungsarbeiten ihres Würmchens, wie die Haushälterin Herrn von Bandwurm liebevoll nennt, nicht so unnützlich in der Schublade verstauben zu lassen, verwendet Flora, von Ägidius Flörchen genannt, ausgerechnet diese seine Studien, um auf der Seite „Dr. Bandwurm antwortet“ der Zeitschrift „Der kleine Liebhaber für den Hausgebrauch“ Rat und Hilfe bei sexuellen oder sonstigen Partnerschaftsproblemen zu erteilen. Das wäre ja weiter nicht schlimm, würde nicht ausgerechnet eine reizende Reporterin namens Fräulein Sonnenschein auftauchen, um Herrn von Bandwurm bezüglich besagter Ratschläge zu interviewen. Nachbar Kreitmeier hat seine liebe Not, die attraktive Zeitungsdame vor einem allzu frühen, gewaltsamen Lebensende durch Flörchen und Würmchen zu beschützen, meint er doch, die Leichen im Garten, von denen diese Beiden immer sprechen, sind Menschen!

Dass es viel zu lachen gibt, wenn Personen und Krabbeltiere verbal und emotional verwechselt werden, ist vorprogrammiert.

## Personen 2D/2H

Flora, genannt Flörchen, Haushälterin, ca. 45 Jahre  
Ägidius von Bandwurm, genannt Würmchen, ca. 40 Jahre  
Richard Kreitmeier, Nachbar, ca. 55 Jahre  
Margarethe Sonnenschein, Redakteurin, ca. 25 Jahre

## Bühnenbild 1 innen

Zeit: Gegenwart

Dekoration:

Nettes, etwas altmodisch eingerichtetes, sauberes Wohnzimmer. Mitte allgemeiner Auftritt, rechts Türe in Ägidius' Zimmer, links Türe in die Küche.

Rechts und links ist vom Zuschauer aus zu verstehen.

# 1. Akt

## 1. Szene

Flora

(sitzt am Tisch, vor sich einen Stapel Briefe, schreibt auf einem etwas fertig, legt ihn rechts zur Seite und nimmt links vom Stapel einen neuen Brief)

Flora: So, Brief 23. (liest) Lieber Dr. Bandwurm. Ich muss demnächst zum Schwangerschaftstest. Nun meine Frage: Sind bei diesem Test die Fragen sehr schwer? Ja, des glaub' i doch gar net. Die fragt, ob die Fragen bei am Schwangerschaftstest schwer san. Antwort: Das kommt auf ihr Gedächtnis an. Bei diesem Test gibt es nur eine Frage: Wer ist der Vater? Hoffentlich hab' i die jetzt a bisserl ins Grübeln bracht. (sieht auf die Uhr) Jessas, langsam muass i's Essen für's Würmchen herrichten, na ja, oa Brief geht no. Brief 24. (liest) Lieber Dr. Bandwurm. Immer wenn ich ein Mädchen küssen will, dreht es den Kopf zur Seite. Woran liegt das? Antwort: Ich würde es einmal mit Zähneputzen versuchen. Man möchte's gar net glaub'n, wie viele junge Menschen do schreib'n. Aber seit d'Schlüssellöcher immer kloaner werd'n, werd die Aufklärungsrate immer schlechter. Da siehgt ma, wia sich die Zeiten ändern. Vor a paar Jahr war s'wichtigste Thema im Kindergarten no die sonntäglichen Freiübungen von Mama und Papa, heutz'tag is' es der einwandfreie Umgang mit der Kalaschnikow.

## 2. Szene

Flora, Ägidius

(Ägidius tritt auf, ganz intensiv sieht er in eine große Streichholzschachtel, setzt mit der linken Hand seinen Hut ab und will es auf den Huthaken neben der Türe hängen.

Da dieser auf der anderen Seite der Türe ist, fällt der Hut natürlich zu Boden)

Ägidius: (ohne von der Schachtel aufzusehen) Hallo Flörchen.

Flora: (ohne von den Briefen aufzusehen) Hallo Würmchen. Der Huat kommt auf die and're Seit'n.

Ägidius: (wie oben) Natürlich. (kniert sich hin, nimmt ohne hinzusehen seinen Hut und setzt ihn wieder auf, dann setzt er vorsichtig die Schachtel auf den Boden und klopft leicht dagegen, so als ob er etwas daraus heraus klopfen will)

Flora: (Wie oben) Wia hoäß'n denn uns're neuen Mitbewohner?

Ägidius: Ein wunderschönes Pärchen der Periblanata americana. Sie hab'n sich drunt' im Cafe zu mir g'sellt. Mir hab'n uns bei am Stückerl Kuchen ang'freundet.

Flora: (schreibt immer noch an ihren Briefen, ohne aufzusehen) Würmchen, i woäß, dass du sehr klug bist und dia ganz'n fremdländischen Namen beherrscht. Du woäßt aber, dass i a kloan's Dummerl bin und diese Namen net kenn'. Tatst mir du also bittschön die verständlichen Namen sag'n?

Ägidius: Natürlich, Flörchen. Periblanata americana is' die Küchenschabe.

Flora: (sieht ihn kurz an) Ach Würmchen, du woäßt doch, was mit dem letzten Pärchen passiert is'?

Ägidius: Erinner' mi bloß net dran. Du hast sie getötet.

Flora: I hab' sie n i c h t getötet. I hab's z'sammtrappt - aus Versehen!

Ägidius: Des woäß i ja, sonst hätt' i di aa entlassen miaß'n. Aber i denk', dass du jetzt a bisserl vorsichtiger bist.

Flora: Natürlich, Würmchen. (schreibt weiter) Hast du dia zwoa scho mit der Hausordnung bekannt g'macht?

Ägidius: Na, no net. (während er den nicht sichtbaren Küchenschaben alles erklärt, kriecht er ihrem scheinbaren Lauf nach) Also aufpassen meine Dame, mein Herr. Zwischen 21.30 und 6.45 Uhr ist Nachtruhe. In dieser Zeit wollen Flörchen und ich nicht geweckt werden. Das bedeutet: nicht in mein Zimmer oder in das von Flörchen. Gebadet wird samstags. Wer nicht zur rechten Zeit kommt, muss kaltes Wasser nehmen. Und wenn ihr keinen Ärger haben wollt mit Flörchen, bleibt aus der Küche heraußen - (zu Flora) obwohl ja des scho a bisserl viel verlangt is' von einer Küchenschabe net in d'Küche zum geh'n.

Flora: (ohne aufzusehen) Würmchen!?

Ägidius: Ja, ja, also, keine Küche (langsam kriecht er auf Flora zu) unter gar keinen Umständen in die Küche, ganz besonders nicht, wenn Flörchen am Kochen ist.

Flora: Jetzt hab i no immer ned ang'fangen zum Kochen! (nimmt schnell die Briefe und springt auf)

(Knacken auf der Bühne, die beiden starren sich mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund an)

Ägidius: (laut) Jetzt hast es umbracht. Die Julia und den Romeo. In der Blüte der Liebe!

Flora: (hebt den Fuß und schaut auf die Schuhsohle) Da sieht ma das des a Drama war. Der Romeo schaut ganz zerdrückt aus.

Ägidius: (traurig) So viel hab' i no mit ihnen vor g'habt, der sexuelle Akt is' bei den Schaben ja no so unergründet...

Flora: (nachdenklich) Wenn i ma die zwei so anschau', dann bleibt des a no a zeitlang so.

Ägidius: Wieder zwei gute Freund' von mir gegangen, die Welt ist grausam.

Flora: Wie kann man nur in a poar Stund' so a enge Beziehung aufbauen zu irgendwelche Viecher? (zu sich) I bin jetzt scho so lang da, wann mi wer zertritt, des fällt eahm ned amoi auf. Erst wenn er an Hunger hat.

Ägidius: (schreit auf) Na, des waren net irgendwelche fremde Küchenschaben. (fängt zu weinen an) Des waren Freunde, i hab' sie in mei Herz g'schlossen, mir hab'n uns im Cafe den Kuchen teilt - na schlimmer no: sie hab'n ihn mit mir teilt. Sie war'n ja scho drin in dem Kuchen.

Flora: Würmchen, soll i mit Schaufel und Besen... oder magst du?

Ägidius: I bin stark. I tua's. Des bin i ihnen schuldig.

Flora: (geht zum Schrank, holt ein Schäufelchen und einen kleinen Besen heraus und bringt sie Ägidius) Schäufelchen und Beselchen!

Ägidius: Danke. (kehrt die Überreste der Küchenschaben zusammen)

Flora: (holt eine Zündholzschachtel und gibt sie Ägidius) Der Sarg!

Ägidius: Danke. (schiebt für das Publikum unsichtbar die Überreste in die Schachtel)

Flora: (bringt aus der Schublade ein Kreuz) Das Kreuz!

Ägidius: Danke.

Flora: (bringt ebenfalls aus der Schublade eine Bibel) Die Bibel!

Ägidius: Danke.

Flora: Mein herzlichstes Beileid!

Ägidius: Danke. (geht zur Türe) Welche Schabe teilt scho ihr'n Kuchen? (ab)

Flora: (sieht ihm nach) Gar so unglücklich bin i jetzt aa net. Wenn i dem lüsternen Sexualleben der Küchenschaben aa no hätt zuaschau'n miaß'n, war i bestimmt total verdorben word'n. (ruft laut) So ihr Krabbelviecher, kommt's, jetzt gibt's Happi Happi! (ab)

### 3. Szene

Richard, Ägidius

- Richard: (klopft, kommt dann herein) Griaß Gott, jemand zuhause? Fräulein Flora? (etwas leiser) Der Regenwurm?
- Ägidius: (Auftritt) Schau, schau, der Kreitmeier. Je später der Abend desto schöner die Gäste.
- Richard: Es is doch erst z'Mittag.
- Ägidius: Jo eben.
- Richard: Sehr geehrter Herr Sandwurm...
- Ägidius: Erstens Bandwurm und zweitens von Bandwurm. So vü Zeit hamma a no. Was verschafft mir das durchaus zweifelhafte Vergnügen?
- Richard: Herr von Wurm...
- Ägidius: B a n d w u r m, aus dem uralten Geschlecht der...
- Richard: Bandwürmer, hab i ma glei gedacht.
- Ägidius: Ham sie's lustig daheim?
- Richard: Na, warum?
- Ägidius: Dann brauchens' sie's da a ned sein. Was wollens' denn eigentlich bei mir? Brennt's z'haus?
- Richard: Nein, nein, i wollt s'Fräulein Flora sprechen.
- Ägidius: Schad. Sprechstund' is scho vorbei. Jetzt is' Kochstund'. Und da störens' nur. Und zu ihnen sagt mein Flörchen, i moan s'Fräulein Flora, ned amal griaß Gott!

### 4. Szene

Vorige, Flora

- Flora: (Auftritt) Jo griaß Gott Herr Kreitmeier.
- Ägidius: (zu sich) Eh kloar. Immer dann wenn mans' nicht braucht.
- Flora: Was brauch' ma denn heut', Herr Kreitmeier? Salz? Zucker? Milch?
- Ägidius: Vos? Der is öfter do? Und schnorrt auf meine Kosten?
- Richard: Nein, heut' brauch' i nix. Heut' bin i wegen ihnen da, liebes Fräulein Flora...
- Ägidius: Flörchen, des muasst dann weg wischen.
- Flora: Was denn?
- Ägidius: Na dem Kreitmeier sei' Schleimspur.
- Richard: Ja ja, die Eifersucht. Also wo war i? Jo. Liebes Fräulein Flora. Heut' wird doch aufg'spielt in der Blauen Traube und i hab' ma gedacht...
- Ägidius: Da beginnen die Probleme, wenn sie zum denken anfangen...
- Flora: Würmchen, lass eahm do ausreden.
- Richard: Jo Würmchen, lass mi do ausreden.
- (Ägidius holt hinter Richard's Rücken mit der rechten Hand aus)
- Richard: I hab' ma halt gedacht, was wär' wenn wir uns dort einen schönen Abend machen und tanzen gengan?
- Flora: Na das ist eine liebe Idee. Was sagst du, Ägidius? Geh' ma tanzen?
- Ägidius: (stoppt in der Bewegung) Also na, des is' nix für mi!
- Richard: Sie war'n ja a ned gemeint. Wir machen ja ned Ringelpietz mit anfassen.
- Flora: Schad. I war scho so lang ned weg. Na ja. Hat halt ned sein sollen.
- Ägidius: (beleidigt) Na, du geh nur. Geh dich amüsieren und lass mich ruhig allein zurück. Ich hab' kein Problem damit.

Flora: (erfreut) Na fein. Dann holens' mich am Abend ab Herr Kreitmeier und wir schwingen das Tanzbein. I muss schnell an Friseurtermin ausmachen. Bis später! (tritt ab)

Ägidius: Aber, aber...

Richard: Danke Herr von Bandwurm, jetzt san sie in meiner Achtung stark gestiegen. (klopft Ägidius auf die Schulter) Dann sehen wir uns ja später. (tritt ab)

Ägidius: Gott bewahre!

## 5. Szene

Ägidius

Ägidius: (setzt sich zerknirscht an den Tisch) Wahrscheinlich bin i wirklich net mehr als bloß a kloans Würmerl. (sieht auf seinen Handrücken) Hallo, kloans Muckerl, wo kommst'n du her? Ach, du hast an Hunger? Na ja, nimm dir halt oan Tropfen oder zwoa. Des spielt heut' sowieso koa Roll'n mehr. Alle finden an Menschen, sogar mei Flörchen, bloß i bleib' alloa. Ohne Liab is zwischen uns net viel Unterschied, gell? Ein Mückchen und ein Würmchen. Aber aa a Wurm krümmt sich, wenn ma ihn trappt. (schlägt fest auf seinen Handrücken, auf dem nicht sichtbar die Mücke sitzt) Hoppsa! Ohhh! Tut mir Leid, tut mir wirklich Leid. (steht auf und geht zum Schrank, nimmt eine der Zündholzschachteln heraus und legt die Mücke hinein, spricht aber immer noch mit der Mücke weiter) Woaßt, dabei tat i aa gern mei Herz verschenken. Aber i muass mi wohl einreihen unter de Singles dieser Welt. Na ja, was hab' i g'lesen? Die Wahrscheinlichkeit von an Erdbeben in München is' höher, als jetzt no a Frau zum finden.

## 6. Szene

Ägidius, Flora

Flora: So, bin scho wieder da. (sieht Ägidius traurig am Tisch sitzen) Würmchen?

Ägidius: Ja, Flörchen?

Flora: Fehlt dir was? Geht's dir net guat?

Ägidius: (ohne seine Miene zu verändern) Doch Flörchen, bestens.

Flora: Bist traurig?

Ägidius: (wie oben) Naa, lustig.

Flora: Warum lachst' dann net?

Ägidius: (wie oben) Tua i doch. (versucht gequält zu lächeln)

Flora: Na ja, i moan, die im Beerdigungsinstitut können des besser. Is's dir net recht, dass i da hingeh'?

Ägidius: (antwortet schnell) Natürlich is es mir recht, warum sollt's mir denn net recht sei?

Flora: (zaghaft) Du woaßt, dass i viel lieber...

Ägidius: Na, na, geh nur hin, amüsier' dich. Der Kreitmeier is' doch a ganz liaber Kerl, (zu sich) zum erschlagen. Außerdem hab i überhaupts koa Recht, dir irgendwas zum verbieten. Des san deine Entscheidungen. Du bist doch bloß mei Haushälterin.

Flora: (erstaunt) I bin was? (lauter) ICH BIN NUR WAS????

Ägidius: Na, des wollt i doch gar net,.. i hab doch g'meint... Eigentlich wollt i doch bloß...

Flora: Sparen sie sich jedes weitere Wort, HERR VON BANDWURM! Ihre

Angestellte, ihre Nur-Haushälterin geht jetzt an ihren Platz in d'Küch, da wo's hing'hört? (ab)

Ägidius: Oh, oh!

Flora: (auf) Könnte ihre Nur-Haushälterin von ihrem Arbeitgeber, dem HERRN VON BANDWURM heut' Abend vielleicht frei kriag'n? Ihre Nur-Haushälterin will sich nämlich amüsieren - und wie sie sich amüsieren wird. Da werden ihnen die Augen tropfen! (ab)

Ägidius: Oh, oh!

Flora: (auf) Und zwar alle zwoa! Dass's es wissen! (ab)

Ägidius: Oh, oh! (sieht auf die Zündholzschachtel in seiner Hand) Was moanst, ob i jetzt vielleicht was Falsches g'sagt hab'? Ha? Da hast recht. Oh, oh!

## 7. Szene

Ägidius, Richard, später Flora

Richard: (auf) Hallo Würmchen, jetzt hätt' i bald des Wichtigste vergessen.

Ägidius: (springt auf und geht langsam und drohend auf ihn zu) Herr Kreitmeier, no oamal, noch ein einziges Mal wenn i aus ihrem Mund des Wort Wurm hör' und sollt's aa nur in Verbindung mit Wörtern wie Wurmloch, Wurmhausen oder Wurmerdingen sei', können's erleb'n, zu was a Wurm fähig sein kann. Und jetzt miaß'ns mi entschuldigen, i hab an Wurm zu begraben, äh i moan a ... is doch vollkommen wurmegal! (ab)

Richard: Is der jetzt komplett damisch 'worden?

Flora: Wer hat denn do so g'schrien? A da Herr Kreitmeier. Waren sie des?

Richard: Nein, das war der werte Herr des Hauses, der sich grad ins Wurmloch verkrochen hat. Was hat er denn heut'? Er is' sonst aa seltsam, oba heut' is' gar schlimm.

Flora: (für sich) Ob eahm irgendwas fehlt?

Richard: Was hamms g'sagt?

Flora: I hab nur g'meint, dass er heut' einen schweren Verlust zu tragen hatte, und vielleicht is' er deswegen noch a bisserl durch'n Wind...

Richard: Was is' denn passiert, hamms seine Pulver schlecht dosiert?

Flora: Geh hörens' auf. Der Tod hat heut' zugeschlagen, Romeo und Julia zwei seiner Freunde, haben heut' auf tragische Weise das Zeitliche gesegnet.

Richard: Um Gottes Willen. Der Arme. Hat er die zwei schon lang gekannt?

Flora: Nein, nein. Erst seit heut'. Aber dann habens' schon gemeinsam gefrühstückt. Da war er ganz glücklich.

Richard: Heut' kennengelernt und scho verstorben. Da sehen sie's, Fräulein Flora. So schnell kann's gehen. Da heißt's das Leben genießen und tanzen gehen.

Flora: Hamms eh recht. Das Blöde is' nur... es war meine Schuld. I habs' am Gewissen.

Richard: (konsterniert) Was habens'?

Flora: Es war a Unfall. I bin quasi drauf gestiegen. Aber da war nix mehr zu machen. Mein einziger Trost is', dass so schnell gegangen is', die hab'n nix mehr gespürt...

Richard: (immer unsicherer) Na dann... bin i beruhigt.

Flora: Des letzte Mal hab' i in der Kuchl zwa aus versehen dawischt. Da war des Würmchen bö's' auf mich. Die waren vorgesehen für eine sexuelle Beobachtung. Ja, ja. So wissenschaftlich geht's in dem Haus zu.

Richard: (mittlerweile ängstlich) Des nächste Mal wart i lieber vor der Haustür.

Vielleicht habens' an schlechten Tag...

Flora: Sie Witzbold, sie. Wie soll i denn auf sie drauf steigen? Sie san ja viel größer als meine Opfer. (lacht)

Richard: Und was machens' mit den... sterblichen Überresten?

Flora: Die verscharrt des Würmchen. Damit sie im Kreislauf des Lebens bleiben und wenigstens als Würmerfutter dienen.

Richard: A richtiger Totengräber. Hätt' ich ihm gar nicht zugetraut.

Flora: Jo. Und er macht des sehr stilvoll. Mit Sarg, Bibel und einem Abschiedslied. Il Silenzio auf der Maultrommel. Berührend.

Richard: Ja, des is nett. Des is wirklich nett. Il Silenzio - mit der Maultrommel. - Dann geh' i jetzt wieder.

Flora: Ach so ja, warum san sie eigentlich da?

Richard: Warum i da bin? (zu sich) Des frag' i mi jetzt aa. (zu Flora) Des hab' i jetzt irgendwie vergessen.

Flora: Macht nix. Dann werd's net so wichtig g'wesen sein, gell?

Richard: Wahrscheinlich net.

Flora: Bis wann kommen's denn heut' Abend?

Richard: Warum? Miaß'ns des wissen?

Flora: Ja, dass i alles arrangieren kann.

Richard: Mit der Beerdigung?

Flora: Na, mit'm Friseur, und dass i aa pünktlich fertig bin.

Richard: Für was?

Flora: Für's Tanzen heut' Abend.

Richard: (erleichtert) Ach so, natürlich, für's Tanzen. Da komm' i dann so gegen sieb'ne. (will abgehen, da fällt ihm noch was ein) I wart aber dann lieber drauß'n.

Flora: Aber wegen dem Ägidius brauchen's doch koa Angst hab'n, der tuat doch keiner Fliege was.

Ägidius: (tritt auf, mit der Bibel unter dem Arm und pfeift Il Silenzio, geht feierlich zum Schrank und verstaut die Bibel darin, Flora schaut ihn ganz groß an)

Flora: Was, scho wieder?

Ägidius: Ja!

Flora: Aber des war doch koaner von de meinen, oder?

Ägidius: Na, die hab i jetzt selber auf dem G'wissen.

Richard: (sehr kleinlaut) I glaub', des sollten's jetzt lieber unter sich besprechen.

Ägidius: Des moan i aa. Mir können nämlich keine Zeugen brauchen. Des san private Gespräche.

Richard: I schwör ihnen, dass i weder was g'sehen no g'hört hab', Herr von Bandwurm, Herr von und zu Bandwurm, eure Lordschaft, Grafschaft, Hoheit, was aa immer!

Ägidius: Herr von Bandwurm g'langt scho. Und sie, sie können sich jetzt zurückziehen.

Richard: Ich danke ihnen.

Ägidius: Aber leise!

Richard: Danke, danke, danke. (geht mit tiefen Verbeugungen rückwärts ab)

## 8. Szene

Flora, Ägidius

Flora: Was hat denn der jetzt g'habt? So hab' i den no nia erlebt.

Ägidius: I hab' vorhin a ernstes Wörterl mit ihm g'red't und da hab' i ihm

anscheinend den nötigen Respekt bei'bracht.

Flora: Entschuldige Würmchen, wenn i dir da jetzt widersprich', aber des hat jetzt fast so ausg'schaut, als ob der Angst um sei Leben hat.

Ägidius: Da siehst, wie furchteinflößend i sein kann.

Flora: Ja, des werd's wahrscheinlich sei'.

Ägidius: Was mir grad auffällt, man spricht wieder mit mir?

Flora: So? Wer denn? I net! (ab)

Ägidius: (schreit ihr zur Türe heraus nach) Bitte, Fräulein Flora, machen's ruhig so weiter. Sie werd'n scho seh'n, was davon hab'n. Sie werden nix anders vorfinden als Ruhe, Ruhe und no amal Ruhe. (schließt die Türe wieder, dann zu sich selbst) Also des wenn's net beunruhigt, dann woäß i aa nimmer.

## 9. Szene

Ägidius, Margarethe, später Flora

Margar: (klopft)

Ägidius: Herein!

Margar: Grüß Gott. Verzeihen sie, wenn ich sie so überfalle, aber bin ich hier richtig bei Dr. Bandwurm?

Ägidius: Band-, Band-, Band-, Bandwurm...

Margar: Entschuldigung, ich kann die Handschrift so schlecht entziffern. Ja, der Herr Kreitmaier schickt mich...

Ägidius: (sehr laut werdend) Des hätt' i mir denken können, dass solchene Unverschämtheiten bloß von diesem Kerl stammen können. Aber sie können jetzt nübergeh'n zu ihm und ihm mitteilen, dass, wenn er no oamal in einer derartigen Art mein' Namen verunglimpfen sollt, i ihn z'sammtrappen 'ird', wia an Wurm. (ganz ruhig) Wobei sie mir gestatten miaß'n, dass i dieses Wortspiel verwend', obwohl i mi vollkommen außerstande seh', ein Familienmitglied, und sei's aa nur namensvetterlich, in einer solch groben und verletzenden Art zu quälen.

Margar: Bitte?

Ägidius: Geh'n sie, geh'n sie, geh'n sie, geh'n sie!

Margar: Ich glaube, hier liegt ein Missverständnis vor.

Ägidius: Warum? Können sie net geh'n?

Margar: Doch, doch!

Ägidius: Is dieses üble Subjekt von Kreitmeier vielleicht gar net dahoam?

Margar: Das kann ich ihnen so nicht beantworten, da ich nicht weiß, von welchem Gärtner sie sprechen. Ich spreche von meinem Chefredakteur, Benno Kreitmaier, mit A - I.

Ägidius: Ja des kann doch koa Mensch wissen, wenn sie aa so a undeutliche Aussprach' hab'n. Was wollen's denn dann da?

Margar: Sie sind doch Dr. Bandwurm?

Ägidius: Professor hoast des eigentlich und - von Bandwurm!

Margar: Mein Name ist Margarethe Sonnenschein. Ich bin Redakteurin der Zeitschrift „Der kleine Liebhaber für den täglichen Hausgebrauch“ und sollte mit ihnen ein Interview machen.

Ägidius: A Interview? Mit Sonnenschein? Jeden Tag in der Fruah sag i zu Flörchen, ... Flörchen is bloß mei Haushälterin, jeden Tag in der Fruah sag' i: Mach auf das kleine Fensterlein und lass herein den Sonnenschein und ... da steht er.

Margar: Er?

Ägidius: Der Sonnenschein, i moan, die Sonnenschein, i wollt' sag'n... und mit mir wollen sie a Interview machen?

Margar: Ja, gerne. Ich habe schon so viel von ihnen gelesen.

Ägidius: Wirklich? Ach, sie waren des. Des g'freit mi aber. Wie hat ihnen denn mei Buach g'fall'n?

Margar: Buch?

Ägidius: Ja, sie hab'n doch g'sagt, dass sie scho viel von mir gelesen hab'n. Des kann ja bloß mei Buach g'wes'n sei mit dem netten, kleinen, ansprechenden Titel: Der Koitus interruptus des tibetanischen Gebirgsregenwurms, ausgesetzt in der feindlichen Umwelt des malaysischen Riesen-Tropen-Holzwurmes und dessen Geschlechtsgebahren innerhalb der aufgehenden Mondzyklen seiner

Holzwurmpartnerinnen?

Margar: Ja, da habe ich angefangen, aber über den Titel bin ich noch nicht hinaus.

Ägidius: Und? Was gibt ihnen dieses Buch?

Margar: Fragen! Fragen, nichts als Fragen!

Ägidius: Und welche?

Margar: Die erste wäre: Sind Sie wirklich Professor Bandwurm?

Ägidius: Von!

Margar: Von... welchem... Wurm?

Ägidius: Na, i moan Professor von Bandwurm.

Margar: Aber sie schreiben als Doktor Bandwurm?

Ägidius: Zu dera Zeit war i no net Professor.

Margar: Und sie schreiben über das Sexualverhalten?

Ägidius: Frivol, gell? Aber es fasziniert mi einfach, wenn i seh', mit welcher grazilen Aggressivität sich zum Beispiel der Regenwurm an sei Partnerin heranschlingelt, sie umgarnt, sie umzüngelt und dann voller existenzieller Wucht sei'm Leben durch die Vermehrung seiner selbst der Schöpfung Ausdruck verleiht.

Margar: (hat versucht, mitzuschreiben, blickt jetzt auf) Das war ja ein... toller Satz. Und wie heißt ihr Bekannter mit Vornamen?

Ägidius: Welcher Bekannte?

Margar: Na ja, der Herr Regenwurm.

Ägidius: Des war eigentlich koa richtiger Bekannter, des war eher a Studienobjekt, obwohl i scho a gewisse persönliche Verbindung 'knüpft hab'. Aber i seh', dass mir zwoa uns auf einer gleichen Ebene befinden und m'chte' ihnen danken dafür, dass sie ihn Herr Regenwurm g'nennt hab'n.

Margar: Seinen Vornamen kenne ich ja noch nicht.

Ägidius: Wenn i jetzt ganz ehrlich bin, i hab' immer nur Don Juan zu ihm g'sagt, weil er manchmal 17 oder 18 Partnerinnen hintereinander befriedigen hat können.

Margar: (schaut ihn mit offenem Mund an) Hin... hin... hintereinander??? Kennen sie wenigstens seine Adresse???

Ägidius: Sei was?

Flora: (kommt mit einem Stapel Briefe herein)

Ägidius: Schau mal, Flörchen, wer da is. Der Sonnenschein, i moan, die Sonnenschein, also die Frau Sonnenschein von der Zeitung „Der kleine Liebhaber von nebenan“.

Margar: (verbessernd) „Der kleine Liebhaber für den täglichen Hausgebrauch“!

Ägidius: Und sie will über mi was schreib'n!

Flora: (versteckt schnell die Briefe hinter ihrem Rücken) Heiliger Bücherwurm, steh' mir bei!

Vorhang

## 2. Akt

### 1. Szene

Margarethe, Richard

(Margarethe sitzt am Tisch, hat Kopfhörer auf und hört über ihren Walkman Musik, ihre Augen sind geschlossen)

Richard: (Auftritt, sieht Margarethe am Tisch mit geschlossenen Augen) Sie haben's scho wieder g'macht. So a hübsche, attraktive Frau - und jetzt... tot, dahing'rafft, abg'murkst! Dia zwoa san ja schlimmer wie Jack the Ripper. Wer woaß, wie viele dia scho auf'm G'wissen hab'n. Ob dia no warm is? (stupst Margarethe vorsichtig an, wodurch diese erschrickt und aufspringt, Richard erschrickt natürlich auch)

Margar: Wie können sie mich denn so erschrecken?

Richard: I frag' mi, wer da wen erschrickt. I wollt' doch bloß schau'n, ob sie no warm san und dann springen's glei wie verrückt durch d'Gegend.

Margar: Warum soll ich warm sein?

Richard: Weil a Leiche immer kalt is.

Margar: Aber sonst sind sie ganz gesund, oder?

Richard: Noch, aber wer woaß, wie lang no. Und sie san b'sonders gefährdet, so lang sie da san.

Margar: Darf ich auch fragen, warum ich gefährdet sein soll?

Richard: Des kann i ihnen schlecht sag'n, aber sie sollten aufpassen. Wenn der Bandwurm Il Silenzio zum pfeifen a'fangt, laufen's um ihr Leb'n!

### 2. Szene

Vorige, Ägidius

Ägidius: (kommt mit einem langen Messer herein, das er an einem Wetzstahl scharf macht, dabei pfeift er Il Silenzio, beide sehen ihn erschrocken an)

Richard: (sieht das Messer, eilig zu Ägidius) Was hamms denn vor mit dem Messer? Ich warn' sie, wenn's ma wos tuan, kommens ned ungeschoren davon. Mei Bruder tät' mi vermissen und sofort nach mir suchen...

Ägidius: Sehr guat. Und wenn er sie gefunden hat, leg i eahm gleich dazua. Dann sans ned so allanig und brauchen si ned fürchten. Was is' eigentlich los mit ihnen? Sans am End' gar paranoid?

Richard: Wenn's wen meucheln wollen, nemmens' doch das junge Madl do, die wird ihnen no Schwierigkeiten machen, die will da sicher herumspionieren. I helf' ihnen auch die Leiche wegschaffen, dann bin i Mitwisser und sie können sicher sein, dass ich nix sage.

Ägidius: Wenn's mir no weiter auf die Nerven gehen, werd' ich dafür sorgen, dass sie nix mehr sagen, so einfach ist das. (zu Margarethe) Bitte horchens' ned auf des, was der Mensch da sagt, dem is' als Kind was Schweres auf den Kopf g'fall'n und die Menschheit darf das jetzt ausbaden. Wie wollens' den Schinken g'schnitten haben? Hauchdünn oder ein bisserl dicker?

Margar: Wenn es keine Umstände macht, hätte ich ihn gerne so dünn wie möglich.

Ägidius: Es ist mir ein Vergnügen, meine Liebe.

Richard: Ach so, für an Schinken brauchen's des Messer?

Ägidius: (verärgert) I kann aber gern noch a andere Sau in Scheiben schneiden,

wenn's weiter Hausfriedensbruch betreiben. (geht Richtung Tür, dreht sich um, droht noch einmal mit dem Messer, dann ab)

### 3. Szene

Margarethe, Richard

- Richard: Haben's des g'sehen? Des war a Morddrohung.
- Margar: Sie brauchen sich aber auch nicht zu wundern, so wie sie sich hier aufgeführt haben.
- Richard: I wollt' sie doch bloß beschützen.
- Margar: Das habe ich gesehen, sie Held! Mich wollten sie als Leiche gleich eigenhändig beseitigen.
- Richard: Des war doch bloß a Tarnung.
- Margar: So, so? Was wäre jetzt gewesen, wenn der Herr Sandwurm tatsächlich ein Mörder wäre?
- Richard: Aber des is' doch oaner und sei Florfliege glei dazua!
- Margar: Wer?
- Richard: Na Flörchen, sei Haushälterin!
- Margar: Und woher wollen sie das wissen?
- Richard: Weil sie's mir heut' selber g'standen hat. Kennen sie den Film Arsen und Spritzenhäubchen? Des war a Zuckerbäckerei geg'n dieses Haus. Da muass Jack the Ripper sei Lehrstell g'habt hab'n.
- Margar: Sie übertreiben aber ganz schön. Das Fräulein Flora ist doch so eine liebenswürdige Person.

### 4. Szene

Vorige, Flora

- Flora: (kommt mit einem großen Messer herein) Ja Herr Kreitmeier, sie woll'n mi doch no net abhol'n, oder?
- Richard: I wollt' sie bloß frag'n, ob mir net vorher no mit'nand zum Essen geh'n?
- Flora: Des is' a nette Idee. I war scho so lang' nimmer beim Steak essen, i mag's, wenn's so richtig bluatig is, (kommt ihm hier mit dem großen Messer sehr nahe) und sie?
- Richard: (erschrocken und ängstlich) Blutig? Vielleicht is' Essen geh'n doch net so a guate Idee. Wissen's, ganz plötzlich bin i heut' zum Vegetarier g'word'n.
- Flora: Na guat, aber jetzt miaß'ns' uns entschuldigen, d'Frau Sonnenschein und i hab'n a paar persönliche Dinge zum besprechen. (spielt dabei mit dem Messer) Sie dürf'n mi später aber gern vom Friseur abhol'n und dann könn' ma no mal über's Essen red'n, einverstanden?
- Richard: Verstehe, keine Zeugen! (zu Margarethe) Also Frau Sonnenschein, i wünsch ihnen an schmerzlosen Sonnenuntergang! (ab)

### 5. Szene

Flora, Margarethe

- Flora: I hab g'moant, der Kreitmeier is a ganz normaler, netter Mensch, aber heut' spinnt er scho a bisserl arg.
- Margar: Na ja, er hat mir ja eine ganz unglaubliche Geschichte erzählt, und ich hätte sie ja auch überhaupt nicht für wahr gehalten, wenn jetzt nicht einer nach dem anderen von ihnen mit diesen riesigen Messern auftauchen würde. Darf ich sie fragen, was sie damit vorhaben?
- Flora: Aufräumen, warum? (geht zum Schrank und legt das Messer in die Schublade)
- Margar: Weil der Herr Gärtner meint, sie beide wären Massenmörder.

Flora: Wia kommt er denn auf so was?  
 Margar: Er hat gesagt, sie haben ihm das erzählt.  
 Flora: Aber na, i hab doch bloß... ach jetzt woäß i, warum der plötzlich so Angst vor'm Würmchen hat!  
 Margar: Also stimmt es wirklich?  
 Flora: Ja, des stimmt scho. I hab' ihm tatsächlich erzählt, dass mir a paar Leichen im Garten vergrab'n hab'n. Insekten!  
 Margar: Wie?  
 Flora: Na ja, mir passiert's halt ab und zu, dass i auf irgend a Insekt trapp'. Würmchen is' in der Beziehung sehr eigen. Drum werden's aa alle im Garten beerdigt.  
 Margar: Und der Herr Kreitmeier meint nun....  
 Flora: Genau!  
 Margar: Da bin ich jetzt schon froh, dass wir das aufgeklärt haben. Langsam hat er sogar mich verunsichert.  
 Flora: Ja, weil mir grad beim Aufklären san: Würmchen, also Herr von Bandwurm, is' a Insektenforscher.  
 Margar: Was meinen sie damit?  
 Flora: Würmchen kennt die Liebe nur theoretisch, anhand von seine' Insekten und Würmer.  
 Margar: Aber in unserer Sexualtherapieseite „Dr. Bandwurm antwortet“ beweist er sehr großes Wissen und Feingefühl. Manchmal könnte man meinen, es schreibt eine Frau.

## 6. Szene

Vorige, Ägidius

Ägidius: (kommt singend herein) Und immer, immer wieder geht die Sonne auf...  
 Marg: Schau, g'rad' haben wir von ihnen gesprochen.  
 Flora: Jo. Wie man den Esel nennt, kummt er g'rennt...  
 Ägidius: Ich hoff', ich stör' die Damen nicht.  
 Margar: Sie stören doch nie!  
 Ägidius: Ich stör' nie. Hast gehört Flora? Ich stör' nie, im Gegensatz zu einem bestimmten Nachbarn.  
 Flora: (leise) Nein, du bist höchstens gestört.  
 Margar: Wir haben nur gerade angemerkt, wie einfühlsam sie schreiben. Worte die direkt aus der Seele zu kommen scheinen.  
 Ägidius: So, so. Hast das auch gehört Flora? Ich bin einfühlsam und wahrscheinlich auch... wie heißt das schnell... sensibel.  
 Flora: (etwas lauter) Ja... sensibel bist. Wenn ich auf ein's deiner Viecher steig'.  
 Margar: Und des klingt so g'scheit, was sie schreiben. So weltgewandt wie sie sind.  
 Flora: (erregt) Was is' er? Weltgewandt? Der find' doch grad einmal sei eigene Haustür? Sie sind das erste weibliche Wesen, des er in dem Jahr g'sehen hat. Außer mir.  
 Ägidius: (verärgert) Du bist ka weibliches Wesen, du bist meine Angestellte.  
 Flora: Und du bist ned weltgewandt und sensibel, sondern ein sturer eigensinniger Wurm, der sich ins Schneckenhaus verkriecht, sobald a Gewitter aufziagt.  
 Ägidius: (mit Akademikerblick) Das geht nicht, ein Wurm kann sich nicht ins Schneckenhaus verkriechen, weil die Physio...

Flora: (wütend und laut) Is ma wurscht! I geh' jetzt zum Kreitmeier, der weiß mei Anwesenheit zu schätzen.

Ägidius: Da hast es. Wenn ma einsam is', is' man nicht wählerisch.

Flora: (laut) Was hättest du denn ohne mich! (brüllt Ägidius ins Ohr)

Ägidius: Ein funktionierendes Gehör!

Flora: Dann geh' ich jetzt!

Ägidius: Ich halt' di ned.

(kurze Pause in der sich die Beiden nur ansehen, dann drehen sich beide um, Flora geht nach rechts zur Türe (Richards Zimmer), Richard nach links (Küche) und jeder will abgehen, kurz vor dem Abgang bleiben Beide stehen, drehen sich um, gehen wieder aufeinander zu und treffen sich in der Mitte der Bühne wieder)

Ägidius: Falsche Seite.

Flora: Bei mir auch.

Ägidius: Wünsche viel Vergnügen.

Flora: Ebenso.

(Beide gehen aneinander vorbei, Flora ab in die Küche, Ägidius in sein Zimmer, kurze Pause)

Margar: Was war das denn?

(Ägidius und Flora kommen gleichzeitig wieder auf die Bühne)

Ägidius: Entschuldigen's, Frau Sonnenschein...

Flora: Des hätt' i mir ja denken können, dass du sofort wieder kommst.

Ägidius: I hab' g'moant, du wolltest di herrichten für dein Verehrer, den Herrn Kreitmeier?

Flora: Damit du mit dein'm Sonnenschein alloa sei kannst?

Ägidius: Brauch' i net, i hab g'nuag zum arbeiten.

Flora: Dann kannst ja wieder geh'n, oder?

Ägidius: Du doch aa, oder?

Flora; I bin scho gar nimmer da.

Ägidius: I aa net!

(kurze Pause, dann gehen Beide wieder ab)

Margar: Jetzt bin ich aber neugierig, wie das noch weitergeht.

## 7. Szene

Margarethe, Richard

Richard: Sie leb'n ja immer no?

Margar: Jetzt hören Sie endlich auf mit diesem Blödsinn. Kein Mensch tut ihnen hier etwas.

Richard: Des können sich dia Zwoa aa gar net erlaub'n. Ma tat mi doch vermissen im Dorf, aber sie net!

Margar: Mir tut doch auch niemand was.

Richard: Hab'n sie sich abg'sichert? A Schreiben beim Anwalt?

Maruar.: Nein, nichts dergleichen. Das ganze ist doch nur ein Missverständnis. Das Fräulein Flora hat doch nur von Insekten gesprochen, die begraben wurden und nicht von richtigen Leichen.

Richard: Net?

Margar: Nein!

Richard: Des hab' i mir doch glei denkt!

Margar: Das hab' ich gemerkt.

Richard: Doch wirklich, i wollt' ihnen bloß an Schreck einjagen.

Margar: Das wäre ihnen auch beinahe gelungen.

Richard: I hab' doch sofort g'wisst, dass des bloß a Missverständnis war. Wer hat scho Angst vor Il Silenzio!

## 8. Szene

Vorige, Ägidius

- Ägidius: (tritt auf und pfeift II Silenzio) Hamms da jetzt scho an Meldezettel bei mir?
- Richard: Gott bewahre. Ich wollt' nur wissen, wie's der Frau Sonnenschein geht.
- Ägidius: Erfreut sich bester Gesundheit, im Gegensatz zu ihnen.
- Richard: Wie meinens' denn das?
- Ägidius: Durchaus fürsorglich. Gegen ihre Paranoia kann man was machen. Nehmens a Plastiksackerl, stülpens' es über ihren Kopf, machens' es fest zua und atmens' drei Minuten ned.
- Richard: Und des hilft?
- Ägidius: Wenn's ned hilft, schaden tuats auf kan Fall.
- Margar: Gengans Herr Bandwurm, redens' ihm ned so was ein. Der macht des wirklich.
- Ägidius: Deswegen sag ich's ihm ja. Aber wenn er bewusstlos is', is' die Paranoia auch weg.
- Richard: Stimmt eigentlich.
- Margar: Wirklich zu helfen is' ihnen aber nicht, gell?
- Ägidius: I hab' a Brotzeit hergerichtet, wollens' vielleicht einen Kaffee?
- Richard: Ja gern.
- Ägidius: Ned sie. Die Frau Sonnenschein. Sie können des Konservierungsmittel dort trinken. Des halt jung.
- Margar: Ja, sehr gern (zu Richard) und langsam trinken. Das daran ned ersticken. (mit Ägidius ab)

## 9. Szene

Richard, Flora

- Richard: Dass da jeder in Rätseln reden muass?
- Flora: (kommt aus der Küche) Ja Herr Kreitmeier, was woll'n denn sie scho wieder da?
- Richard: I wollt' bloß schau'n, wia's der Frau Sonnenschein geht.
- Flora: Jetzt fangen sie aa no mit dieser Frau Sonnenschein an. Sie können ja mit der zum Tanzen geh'n, wenn ihnen des liaber is'.
- Richard: Aber Fräulein Flora, wia kommen's denn auf so was?
- Flora: Würmchen kümmert sich aa bloß no um diese Sonnenschein, als ob i Luft bin.
- Richard: Des klingt ja fast so, als ob sie eifersüchtig san.
- Flora: I und eifersüchtig? Würmchen is' doch bloß a Freund.
- Richard: A Freund?
- Flora: Ja, aber er is' a bisserl naiv und d'rüm muass i a wen'g auf ihn aufpassen.
- Richard: Glauben's net, dass des für den Mehlwurm...
- Flora: Bandwurm!
- Richard: Von mir aus aa Bandwurm. Glauben's net, dass des für den langsam guat wär, wenn er a Frau hätt'?
- Flora: Meinen's?
- Richard: Na ja, für mi wär's doch aa langsam Zeit, oder denken's net?
- Flora: Wenn sie mi so direkt frag'n, des wär' eher höchste Zeit!
- Richard: Wie soll ich das denn jetzt verstehen?
- Flora: Ja hab'n sie denn koan Spiag'l dahoam?

Richard: Also, so alt bin i jetzt aa wieder net.  
Flora: Aber viel älter derfen's aa nimmer werd'n.  
Richard: In dem Fall tat'n mir zwoa doch perfekt z'sammpass'n.  
Flora: Des stimmt, i wollt' früher nämlich unbedingt Altenpflegerin werd'n.  
Richard: Sie wissen wohl auf alles a Antwort.  
Flora: I brauch' mi mit mein'm Mundwerk wenigstens net z'versteck'n.  
Richard: Des is bei dem Mundwerk aa gar net möglich!  
Flora: Jetzt steht's eins zu eins! Sie können ja richtig mithalt'n mit mir, sie g'fall'n mir.  
Richard: Sie mir aa, sonst hätt' i sie doch net zum Tanzen ei'glad'n.  
Flora: Und was mach' ma jetzt mit dem Würmchen?  
Richard: Den lass' ma graben.  
Flora: Ha?  
Richard: Baggern!  
Flora: Der hat doch gar koan Bagger.  
Richard: Na, er soll jetzt bei der Sonnenschein angreifen, wenn's versteh'n was i moan.  
Flora: Natürlich versteh' i des, aber von selber macht der des g'wiß net, da is der viel z'schüchtern dazua.  
Richard: Dann greif' ma eben a bisserl in die Trickkist'n. I werd' der Sonnenschein erklär'n, dass i das Würmchen mit ihnen z'sammbringen will, also mach' i ihn eifersüchtig und geh' mit ihnen zum Tanzen. Sie soll mir helfen, und des gleiche mit ihm mach'n. Dabei miaß'n sa sich doch näherkommen, oder?  
Flora: Des is' ja a hervorragende Idee, die g'fällt mir.  
Richard: Dia is' ja aa von mir.  
lora: Also Herr Kreitmeier, i muass scho sag'n, sie werden mir von Minute zu Minute sympathischer!  
Richard: Dann können's doch aa Richard zu mir sag'n, oder?  
Flora: Gern, wenn sie - äh du - dann aa Flora zu mir sagst.  
Richard: Du gehst jetzt wie ausg'macht, zum Friseur, dann ziahgst dir was Hübsches an, heut' Abend geh'n mir zum Tanzen und alles andere kannst mir überlassen. Die Sonnenschein muass bloß mitspiel'n.  
Flora: Und du moanst, dass des klappt?  
Richard: Also wenn nix mehr hilf, des hilft immer.  
Flora: Woll' ma's hoff'n. Dann sag' i ihm nur schnell Bescheid, dass i jetzt beim Friseur bin. (will links ab)  
Richard: Moment, Würmchen is doch in der Küch'n mit der Reporterin.  
Flora: Was? Um Gottes Willen!  
Richard: Hast du die Zwoa denn net g'sehen? Du warst doch in der Küch'?  
Flora: Eben net, i bin im Keller g'wesen. Hoffentlich kommt jetzt net alles auf.  
Richard: Was soll aufkommen?  
Flora: Ach, nix b'sonder's.  
Richard: Woaßt was, du gehst jetzt naus und schickst mir die Reporterin rein und du bleibst kurz bei dein Holzwurm...  
Flora: Bandwurm!  
Richard: I woaß doch.  
Flora: Na guat, wennst moanst. (ab)

## 10. Szene

Richard, Margarethe

Richard: (sieht ihr nach) Ob dia Sonnenschein diesen Wurmlinger mag? Wenn dia heirat'n... und no Kinder kriag'n... dann gibt's ja a komplette Wurmfarm im Dorf. Der Ort wird überschwemmt von lauter Würmern. Des werd' der erste Ort in der Geschichte sei', der a Wurmplage hat. Und i bin dran mit schuld? Des derf i koam Menschen sag'n.

Margar: Was gibt es denn so wichtiges?

Richard: Warum?

Margar: Das Fräulein Flora hat gesagt, sie müssten dringend mit mir sprechen?

Richard: Richtig. Gott sei Dank, sie san ja aa mit schuld!

Margar.: Was bin ich?

Richard: Froh! Sie san froh, wenn's a guate Tat tun können.

Margar: Bin ich das?

Richard: Natürlich, und wia!

Margar: Und, was für eine Tat wäre das?

Richard: I möcht' den Herrn Bandwurm und sei Flörchen z'sammbringen, drum probier'n mir, also Fräulein Flora und i, ihn eifersüchtig zum machen.

Margar: Und was soll ich dabei tun?

Richard: Sie machen des gleiche, bloß andersrum.

Margar: Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist? So was kann ganz schön nach hinten hinaus gehen.

Richard: Vertrauen's mir ruhig, da kann gar nix schiafgeh'.

Margar: Ich denke eher, dass er mehr Selbstvertrauen braucht.

Richard: Guat, machen's sie auf ihre und i auf mei Weise.

## 11. Szene

Vorige, Ägidius

Ägidius: Sie san ja scho wieder da!

Richard: Na, no immer.

Ägidius: Wollen's vielleicht glei ganz bei mir ei'zieh'n?

Richard: Koa schlechte Idee, aber des muass d'Fräulein Flora entscheid'n.

Ägidius: A so a Frechheit. Des is' immer no mei Haus und Flörchen is' bloß mei Haushälterin.

Richard: Dann haben's bestimmt nix dagegen, wenn nach dem heutigen Abend zwischen mir und Flörchen mehr is' als bloß a freundschaftliche Beziehung, oder?

Ägidius: Also, des kann i mir doch überhaupt net vorstell'n!

Richard: Sie miaß'n ihnen des gar net vorstell'n, (geht zum Abgang) nach dem heutigen Abend da werden's des seh'n! (ab)

## 12. Szene

Ägidius, Margarethe

Ägidius: Und so was muass i mir in mein' eig'nen Haus g'fallen lass'n!

Margar: Müssen sie nicht. Tun sie etwas dagegen.

Ägidius: Jawohl, i tua was dageg'n... aber was?

Margar: Und das aus dem Mund eines Experten.

Ägidius: Na ja, sie hab'n scho recht... theoretisch g'sehen, aber praktisch...

Margar: Ich sehe schon, so ist es wohl überall. Allen anderen kann man helfen,

aber bei einem selbst klappt es nie.

Ägidius: Da haben's wohl recht.

Margar, Sie brauchen einfach mehr Selbstvertrauen. Warum gehen sie nicht mit Fräulein Flora zum Tanzen?

Ägidius: I kann net tanzen.

Margar: Was ich sage, mehr Selbstvertrauen. Soll ich es ihnen lernen?

Ägidius: Des würden sie für mi mach'n?

Margar: Aber gerne. Haben sie ein bisschen ein musikalisches Gehör?

Ägidius: Des denk i scho. I kann perfekt Il Silenzio und Ganz in weiß – auf der Maultrommel.

Margar: Das ist doch schon was. Kommen sie, ich zeige es ihnen. Hier habe ich ein ganz tolles Lied. Darf ich ihre Anlage benutzen?

Ägidius: Selbstverständlich. (Lied beginnt)

Margar: Na, dann kommen sie mal her.

Ägidius: (kommt zu ihr, hält seine Hände verkehrt herum)

Margar: Anders herum.

Ägidius: (dreht sich komplett um)

Margar: Nein, die Hände.

Ägidius: (verdreht die Hände nach oben)

Margar. Darf ich einmal? (nimmt seine Hände, macht den ersten Tanzschritt und tritt ihm auf die Füße)

Ägidius: Au, des tuat doch weh. In ihrem Alter sollt ma eigentlich scho auf die eig'nen Fiaß steh'.

Margar: Wir machen das anders.

Ägidius: Warum, steigen's mir jetzt auf d'Finger? Also tanzen hab' i mir immer ganz anders vorg'stellt.

Margar: Nein, jetzt zeige ich ihnen das mal alleine. (macht eine Schrittfolge) So, jetzt machen sie mir das einmal nach.

Ägidius: (macht alles total komisch) I kann tanzen! I kann wirklich tanzen!

Margar: Theoretisch schon, aber praktisch kommt viel Arbeit auf uns zu.

Vorhang